

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 74. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Er scheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 25. Juni 1881.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerthe (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Winnenden durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlussatz, Art. 79, Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 27. Juni bis 17. Juli

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt sein.

Dem Eigenthümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79, Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

20. Juli Abends 6 Uhr

bei dem Orts-Vorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3.)

Winnenden, den 24. Juni 1881.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Waschhaus = Pacht.

Montag den 27. Juni Nachmittags 2 Uhr wird in hiesigem Rathhause eine Wiederholung des Waschhauspachtes vom 1. Juli ab anberaunt.

Wozu Liebhaber einladet

Stadtpflege.

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft ihr Baumgut in den Boffelen mit schönem Obstertrag, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Knithardts Wittwe.

Steuereinzug.

An der Steuer pro 1881/82 ist jetzt der vierte Theil zur Zahlung verfallen, aber bei der unterzeichneten Stelle nur sehr wenig eingegangen.

Es wird somit dringend zu entsprechenden Zahlungen aufgefordert, damit die Stadtpflege in Stand gesetzt wird, ihren Zahlungen auch nachkommen zu können. Winnenden, d. 23. Juni 1881.

Stadtpflege.

Zwei Eimer guten alten Wein hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einladung.

Der Herr Abgeordnete des Bezirks Waiblingen Herr Oberamtspfleger **Simon** wird ergangener Aufforderung gemäß am Peter und Paulsfeiertag den 29. d. Mittags 3 Uhr im Gasthof zum Hirsch ein Referat über seine Thätigkeit im Landtag erstatten; wozu alle Wähler von Stadt und Land freundlich eingeladen sind.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1881.

Versichert 56604 Personen mit 384,231,300 Mark
Bankfonds 97,950,000 "

Die Bank verteilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39% der Jahresprämie, wird aber schon im Jahre 1882 auf 42% steigen und in den nächsten Jahren sich voraussichtlich noch weiter erhöhen.

Versicherungsanträge werden vermittelt:

Apotheker Schmid in Winnenden.

Hierzu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.

In der Theilungssache der Ludwig Unkel, Weingärtners Wtw. hier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar: Gebäude.

1/3 an:

1 a. 00 qm. Wohnhaus st. Scheuer
20 qm. Dachtrauf

1 a. 20 qm. Ein 2stöck. Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach nebst einem gewölbten Keller bei der Wette Anschl. 1000 M.



Acker-Zelg Mühlthor.

12 a. 16 qm. im Gänzgraben oder Mühlrain Anschl. 400 M.

Angef. zu 400 M.

heute Samstag den 25. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 18. Juni 1881.

K. Amtsnotariat

Dinkelacker.

Winnenden.

Gras-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Schenkenberg und Schelmenholz werden am nächsten Montag den 27. d. nachstehende Gras-Weg-Loose gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

Im Schenkenberg: 2-3 Loos, die Zusammenkunft ist Nachmittags 2 Uhr auf der Breuningsweiler Straße unten am Haselstein:

Nachmittags 4 Uhr im Schelmenholz; 2-3 Loos, Zusammenkunft in der Postklinge.

Waldmeister.

Winnenden.

Im Auftrag sucht

800 Mark

für einen pünktlichen Zinszahler aufzunehmen.

Rathsschreiber Nagel.

Winnenden.

Stearin-Öel,

frischer bayr. Kalk

zu haben bei

G. Gerhardt.

Winnenden.
Auf Jakobi d. J., unter Umständen
auch etwas bald, hat
800 Mark
in einem oder zwei Posten gegen gesetz-
liche Sicherheit und auf längere Zeit
anzuleihen.

G. Hafner.

Winnenden.
Mittwoch den 29. Juni Petri und
Paul-Feiertag von Nachmittags 2 Uhr
an wird bei Schuhmacher Metzger
gegen gleich baare Bezahlung verkauft:
Bücher, Küchengerath, zwei schöne
Kästen, Truhen, Kisten, Tisch, Stuhl,
 2 Bettladen, Kin-
derbettlädle, ein
Reisbrett, 1 Faß
mit 20 Fmi, Kraut-
stände, Feldgeschirr, allerlei Hausrath,
Brennholz, fertige Stiefel und Schuhe,
und Schuhmacherhandwerkzeug.

Winnenden.

Ein vollständiges Bett sammt Bettlade
ist im ganzen oder theilweise zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Eine frische Sendung
Kinderwagen
mit automatischem Dach, sowie selbst-
verfertigte
Handkoffer & Reisefäcke
billigst bei

Sattler Krautter.

Circa 3 Eimer glanzhellen Most
prima, verkauft Der Obige.

Weiler z. Stein.
Der Unterzeichnete hat im Laufe des
nächsten Monats gegen gesetzliche Sicher-
heit zu 4 1/2% Grundstocksgeld 600 M.
und Pfliegchaftsgeld . . . 2500 M.
anzuleihen, kann bei einem pünktlichen
Zinszahler längere Zeit stehen bleiben.
Gemeindepfleger Bayer.

Der Sommerfahrtenplan per Stf. 5 J
ist zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.



Der Postdampfer „Hohenstauffen“, Eigenthum des Nordd. Lloyd in Bremen,
am 8. Juni in Bremen in See gegangen,
ist am 21. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Die Reise kostet von Winnenden bis New-York incl. Seekost:

Route Frankfurt—Bremen Nordd. Lloyd	Mittwochs-dampfer	136. 90.
„ „ „ „ „ „	Sonntags-dampfer	156. 90.
Route Mannheim—Amsterdam (Kron-Linie)		109. 50.

Zu jeder Auskunft empfiehlt sich

Paul Schwarz, Kaufmann.
Agent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Winnenden.

reeller Ausverkauf!!

gegenüber dem Gasthaus z. Lamm im Laden des Hrn. Bäcker Schwegler!!

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Neuchfarbige Kindertaschentücher nur 7 Pf., Große Taschentücher 25 Pf., türkischrothe 30 Pf., Rein leinene Taschentücher, farbig.
Rand 20 Pf., Kinderhemdchen und Höschen von 40 Pf. an, Sophaschoner, auch für Nachttische, nur 8 Pf., Gestricke Kinder-
strümpfe von 20 Pf. an, bis 65 Pf., Weiße Commodedecken Mk. 1., rothe Mk. 1. 30., Gestricke Herrensocken nur 45 Pf., Schwere
Frauenhemden (Stuhluch), Mk. 1. 75., Damenhosen mit Stickerei Mk. 1. 20., 1. 50., bis Mk. 2. 50 Pf., Weiße Bettjaden
Mk. 2., 2. 50., 3., Prima Piqué!! Weiße Tischtücher, schwere Waare, Mk. 1. 50. Servietten pr. 1/2 Dhd. nur Mk. 2. 50.
Nachthemden nur Mk. 1. 80. gute Waare, Herrenhemden mit leinener Brust 3—4 Mk., auch nach Maaz! Weiße Unterröcke
Mk. 1. 50., farbige Mk. 2, 3, bis Mk. 4. 50 Pf., Farbige gestricke Frauenstrümpfe von 70 Pf. an, Neuchfarbige schwere Zeugle-
schürzen von 55 Pf. an, Ganz breite farbige Herrenhemden Mk. 1. 80., Mk. 2., Bettüberwürfe große, Mk. 2. 25, 3., 4.,
schwere Waare, Wigognejäckchen, Unterleibchen, Mk. 1., 1. 30., 2., Leinene Tischdecken, große Auswahl, Mk. 2. 50. — 3 Mk.
Damen-Corsetts von Mk. 1., 2., 3. 50 in jeder Größe. Große Arbeiterblousen nur Mk. 1. 50., Wollene Kinderteppiche von
Mk. 1. 50. an, Wollene festonnirte Röcke nur Mk. 4., Eine Parthie Abendtücher spottbillig! Rein leinene Handtücher grau, 12 Pf.
Rein leinene weiße Handtücher 30—36 Pf., Halbleinene weiße Handtücher nur 25 Pf., Kinderkittel und Kinderjäckchen
von 35 Pf. an, Rein wollene Normalhemden (wie Jäger) Mk. 7., Feinere Damenhemden mit Stickerei Mk. 2. 50., bis Mk. 3.,
Große gestricke Frauenunterröcke nur Mk. 1. 70 Pf.

Eine große Parthie Zeugle zu Schürzen und zu Hemden 30—36 Pfg. Einen Posten Stuhluch, schöne
Waare, (aus einer Gantmasse) 28 Pfg., 30—33 Pfg. Große Auswahl in Vorhangstoffen, englische und
deutsche Waare von 15 Pfg., 30 Pfg. bis Mk. 1.

Jede Dame! jede Hausfrau überzeuge sich!!!
Geschwister Lovison aus Stuttgart.

Gegenüber dem Gasthaus z. Lamm im Laden des Hrn. Bäcker Schwegler in Winnenden.

Alles Nichtkonvenirende, was Jemanden nicht passen sollte, wird wieder umgetauscht!!!

Diese günstige Gelegenheit dürfte keine Dame unbenützt vorüber gehen lassen!!!

Wiederverkäufern können wir nur 2% Rabatt gewähren.

Winnenden.
 Fleischextract,
 Malzextract,
 „ Bonbons,
 Emser Pastillen,
 Salmiak-Pastillen.
 Kindermehl,
 China-Wein
 empfehlen
 beide Apotheken.

Brenningsweiler.

Meine Rosen
 in 100 Sorten
 sind von jetzt bis Spätjahr in Blüthe,
 und sind Blumenfreunde freundlichst
 eingeladen.
 Achtungsvollst
Fr. Börner, Gärtner.

Weiler z. Stein.
 Bei Unterzeichnetem wird ein junger
 Mensch, der Lust hat, das Schmid-
 handwerk zu erlernen, in die Lehre
 aufgenommen; auch kann ein frisch
 Ausgelernter als Geselle sogleich ein-
 treten bei
Carl Hahn, Schmidmeister.

Winnenden.
 Eine noch gut erhaltene Nähmaschine und et-
 was Mannskleider hat zu verkaufen.
 Wer sagt die Redaktion.

Brenningsweiler.
 Schönen Gyps und Bausand liefere
 ich fortwährend
 Dörsenwirth Dieners Wittwe.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt
 von
BREMEN **BALTIMORE**
 Directe **BREMEN** Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
 nach dem Westen **BREMEN** der Verein. Staaten.
BREMEN **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.
 Wegen Passage wende man sich an
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in
 Bremen, oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden
Louis Höchel junior in Badnang,
 und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

Die Beschreibung der Stadt Winnenden
 und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben bei
Fr. Fejer, Buchdrucker.

Gesetzlich deponirte Schutzmarke.
Hauptbestandtheile
 Extracte aus schwei-
 zer Medicinalkräu-
 tern. — Zutrag-
 licher und bil-
 liger als alle
 Bitterwasser.
 Nach specieller
 ärztlicher
 Verordnung
 bereitet.
 Bei Verdauungs-
 störungen (Appetit-
 losigkeit), Hämorr-
 hoidalbeschwerden,
 Unterleibsleiden, als zu-
 träglichstes, wirksamstes
 und billigstes Hausmittel
 bestens empfohlen.

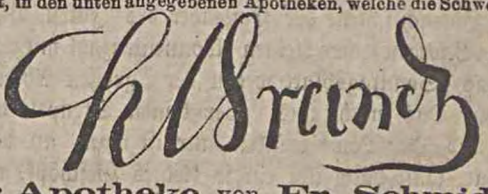
Unentbehrlich für jede
 Familie und Haus.
 Angenehm und
 leicht zu neh-
 men. Sanft lö-
 send und
 schmerzlos.
 Bei Geschwüren,
 Hautausschlägen,
 Gicht und Rheu-
 matismus durch
 ihre blutreini-
 gende Wirkung
 heilkräftig.
 Für Leidende
 aller Altersklassen
 anwendbar.

Nach übereinstimmenden Urtheilen
 einer grossen Reihe angesehener
 schweizer, deutscher und österr. pract.
 Aerzte u. verschiedener medicinischer

Fachzeitschriften, haben sich die von dem Apotheker R. Brandt in Schaffhausen (Schweiz) bereiteten Schweizer-
 Pillen durch ihre glückliche Zusammensetzung, ohne jegliche den Körper schädigenden Stoffe, in allen Fällen,
 wo es angezeigt erscheint, eine reizlose Oeffnung herbeizuführen, Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen,
 das Blut zu reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und zu kräftigen, als ein reelles, siche-
 res, schmerzloses und dabei billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfohlen zu werden verdient. Es
 bleibt Jedem überlassen, sich vor Gebrauch der Pillen einen ausführlichen Prospect, welcher zahlreiche Ur-
 theile aus ärztlichen Kreisen über ihre Anwendung enthält, in den unten angegebenen Apotheken, welche die Schwei-
 zerpillen stets vorräthig halten, geben zu lassen.
 Man verlange ausdrücklich nur Apotheker R.
 Brandt's Schweizerpillen, welche nur in Blechdosen,
 enthaltend 50 Pillen à M. 1.— und kleineren Ver-
 suchsdosen, 15 Pillen zu 35 Pfg., abgegeben wer-
 den. Jede Schachtel trägt eine rothe Etiquette
 mit dem schweizer Kreuz, in welchem sich der neben-
 stehende Namenszug des Verfertigers befinden muss.

RICHARD BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN.
 KRÄFTIGEND GEGEN STÄRKEND
 Blähungen, Magensäure,
Hämorrhoiden,
 Leibesverstopfung,
 Leber- und Gallen-Leiden,
 Unreines Blut,
 Blutandrang nach Kopf und Brust.
 UNSCHÄDLICH ZUVERLÄSSIG
APOTHEKER

Zu haben in Winnenden in der Apotheke von **Fr. Schmid.**



Winnenden.
Große starke Kisten,
 für Auswanderer und zu Futterkisten zc.
 geeignet, verkauft um sehr billigen
 Preis.
C. F. Binz,
 Kfm.

Winnenden.
 Einen Haufen Dung hat zu verkaufen.
 Weißgerber, Holzwarth.

Fürs Herz.
 Auch böse Tage sind uns gut,
 Wenn sie zu Gott uns führen,
 Und wir uns lassen künftighin
 Von seinem Geiste regieren.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts
 vom 22. Juni 1881.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack 0	Etr. 447	Säcke —	3945 72
Haber.	Säcke 0	Etr. 63	Säcke 7	486 91

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz
 gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen M. Pf.	Ge- fallen. M. Pf.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			M. Pf.	M. Pf.
Kernen pr. Etr.	—	—	12 10	—	—	—	10	—	—	—
Dinkel "	8 88	—	8 81	—	8 79	—	—	14	9 —	8 70
Haber "	7 73	—	7 64	—	7 56	—	9	—	7 90	7 50
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 90	—	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Wischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 60	—	3 40	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 50	—	3 40	—	3 20	—	—	—	—	—
Erbsen	5 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 60	—	3 50	—	3 40	—	—	—	—	—
Wicken	3 20	—	3 —	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 50	—	1 40	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 90	—	— 85	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	2 10	—	2 —	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	3 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wiss nur in Frankfurt
 und Bogen verkauft.

2 Pfd. Brod 28 Pfg.
 4 Pfd. schw. Brod 46 Pfg.
 1 Wecken 60 Gr. 3 Pfg.

Erwiderung.

In dem in Winnenden ausgegebenen Volks- und Anzeigebblatt vom 21. Juni d. J. befindet sich eine Auslassung gegen einen Passus des Stuttg. evang. Sonntagsblattes, weil letzteres eine Sinnesänderung des berühmten Freidenkers Littré in Paris entdeckt haben wollte, während wir dies bestritten, indem wir für das Gegentheil — aus glaubwürdigen besser unterrichteten Blättern entnommen — eintraten. Gegen diese Auslassung im Volks- und Anzeigebblatt bringt nun der in Waiblingen ausgegebene „Remsbote“ als „Intelligenz“-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen unterm 23. d. M. eine Entgegnung, welche sagt:

„Ein Kampf der Maus mit dem Löwen.“

Von den in Württemberg erscheinenden Zeitungen hat das Stuttgarter „evang. Sonntagsblatt“ die meisten, das Winnender Volks- und Anz.-Blatt aber die wenigsten Abonnenten und doch liest letzteres dem ersteren in sehr geringschätzender Weise den Text zc.“ Ferner: „Der Redakteur des Evang. Sonntagsblattes hat Philosophie studirt und ist daher wohl in der Lage ein Urtheil über einen verstorbenen Philosophen abzugeben, was bei dem Redakteur des Win. Volks- u. Anzeigebll., Fezer und seinem etwaigen Hefersheifer wohl schwerlich der Fall ist.“ „Wahrscheinlich“, heißt es dort weiter, „war ihnen der Pariser Philosoph Littré seither eine ganz unbekannte Größe, wie den meisten Lesern des Winnender Blatt. Wir möchten daher dem Winnender Volks- u. Anzeigebblatt wohlmeinend rathen, künftig nicht mehr in Philosophie und hoher Politik zu machen zc.“

Hienach scheint der Einsender des Intell. Blattes das Win. Volks- u. Anz.-B. wegen seiner kleinen Abonnentenzahl mit einer Maus zu vergleichen und das Sonntagsblatt wegen der großen Abonnentenzahl mit einem Löwen. Das macht uns aber keinen Strupel, denn eine Maus nagt gern, und der Löwe brüllt; nur ist man an dem Löwen Großmuth gewöhnt, sonst hätte sich ein so kleines Geschöpf, wie die Maus ist, noch nie mit einem so grimmigen Thier vertragen können. Wie das Sonntagsblatt so viele Abonnenten erhalten hat, wollen wir nicht untersuchen. Das Win. B. u. Anz. Bl. ist aus freien Stücken entstanden, und wird so ziemlich eben so viele Abonnenten haben wie das Intellig. Blatt in Waiblingen, welches gewissermaßen ein Privilegium besitzt; Uebrigens kann der innere Werth eines Blattes nicht nach der Zahl seiner Leser taxirt werden, sonst müßte manchmal das beste Buch, weil die Erkenntniß der Menschen noch zu weit zurück ist, um den Inhalt zu verstehen, das schlechtere sein. Den großen Unterschied zwischen einem Philosophen mit Dogma und Pfarrersgehalt und einem Philosophen ohne Dogma und Gehalt scheint der Einsender des Waibl. Intelligenzblattes gar nicht zu kennen, sonst würde er sich für den Redakteur des Sonntagsblattes auch nicht in die Brust werfen, der uns vielmehr nur Theologe, nicht aber Philosoph zu sein scheint, sonst würde er den verurtheilenden Passus nicht oder doch nicht in geschwehener Weise, in sein Blatt aufgenommen haben. Wie der Redakteur in Waiblingen und der in Winnenden heißt, ist ganz Nebensache. Allerdings haben wir den Philosophen Littré zu seinen Lebzeiten nicht gekannt, aber wir wollten nicht dulden, daß ein würdiger Mann im Tode noch im Kothe herumgezogen wird, wie es leider noch so oft von einem heißspornigen trüben Dogmatiker zu geschehen pflegt. Schließlich glauben wir, daß es dem Redakteur des Sonnt.-Blattes lieber wäre, wenn er einen solchen Freund, wie den Verfasser des „Kampfes der Maus mit dem Löwen“ weniger hätte, denn bei einer so großen Abonnentenzahl, wie das Sonntagsblatt sie zu haben angibt, käme es auf Einen solchen Abonnenten gewiß nicht an.

An's Waiblinger Intelligenzblatt.

Erleucht einmal ein Geisterstrahl
Freu'n sich die Eulen überall
Denn der Wahrheit Sonnenlicht
Verträgt kein Eulenangeficht
Auch die Waiblinger Annafräut
Pfludert, pflattert wie net g'scheidt.

Württemberg.

Winnenden, den 24. Juni. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr setzte die Feuerglocke uns in großen Schrecken. Es brannte abermals in der chemischen Fabrik und zwar diesmal in dem erst vor einigen Jahren erbauten großen westlichen Neubau. Die hiesige Feuerwehr, sowie auch von auswärts, wie Leutenbach, Birkmannsweiler, Waiblingen, Breuningsweiler u. s. w. waren bald zur Stell, konnten aber, da viele entzündliche Stoffe darin aufbewahrt und zubereitet werden, dem Feuer

nicht viel entgegenleisten, sondern nur noch die Nebengebäude retten. Der Schaden ist groß. Entstehungsurache unbekannt.

Stuttgart, 22. Juni. Der vom R. Landgericht Tübingen wegen Betrugs stechbrieflich verfolgte angebliche Dr. med. F. Grappengieser wurde in Cleve, Oldenburg, verhaftet und durch einen Gendarmenwachmeister von dort zum Transport nach Tübingen übernommen. Derselbe wurde nun gestern Morgen in einem hiesigen Hotel, woselbst er über Nacht untergebracht war, todt im Bette gefunden und liegt die Vermuthung nahe, daß er sich vergiftet habe. Der Leichnam wurde ins Bürgerhospital verbracht.

Verschiedenes.

Bremen, 20. Juni. Der neue Postdampfer „Elbe“ vom Nordd. Lloyd hier machte am Samstag seine Probefahrt, wobei die außerordentliche Geschwindigkeit von 16 1/2 Knoten erreicht wurde. (1 Knoten = 1700 Meter folglich in der Stunde 35 Kilometer.) Der Dampfer kostete gegen 3 Millionen Mark. Die „Elbe“ dürfte den Weg von Bremen bis New-York in 10 Tagen zurücklegen und tritt am 26. Juni erstmals die Reise nach New-York an.

(Mittheilung von dem Agenten P. Schwarz, Rfm.)

* Schätze eigener Art birgt die Festung Mainz. Eingemauert in den Kasematten der Festung liegen nämlich für den Fall einer Belagerung ziemliche Vorräthe an Rum und Cognac in Flaschen, die zum Theil aus Luxemburg nach der Abtretung jener Festung nach Mainz überführt wurden. Die Aufhäufung dieser Spirituosen hat bereits nach dem Frieden von 1815 begonnen, so daß die ältesten Vorräthe etwa 65 Jahre alt sind. Um nun dieselben nicht verderben zu lassen, wird zeitweise mit Bewilligung des preussischen Kriegsministeriums ein älterer Jahrgang hervorgeholt, veräußert und für den Erlös neuer Vorrath eingelegt. So geschah es erst vor Kurzem wieder.

* Das Ungeheuerlichste auf dem Gebiete der Fälschungen hat eine Firma in Newyork geleistet, die etwas wohl nie Dagewesenes in der Schwindel-Industrie liefert, nämlich nachgemachten Honig. Die Waben werden mit Maschinen aus Paraffinwachs gemacht und sehen genau wie Honigscheiben aus. Nur ein Kenner kann den Betrug merken, da bei diesem Schwindelfabrikat der einzige Unterschied der ist, daß die Wände der falschen Honigzellen um eine Kleinigkeit dicker sind, als bei dem echten Artikel. Die Zellen werden mit Glucose (aus Weisfloren gewonnenem Traubenzucker) gefüllt und dadurch geschlossen, daß man mit einem heißen Eisen darüber fährt. Nun sehen die Scheiben ächtem Honig täuschend ähnlich, und das elende Erzeugniß wird als „echter KleeHonig“ verkauft.

Napoleon I. und sein Bruder Lucien.

Die auf das erste französische Kaiserreich bezügliche Memoiren-Literatur soll demnächst durch eine wichtige Publikation bereichert werden. Der durch den Prozeß Wocstjone bekannt gewordene Oberst Young hat im Archive des französischen Ministeriums des Aeußern die 3000 Seiten haltenden Memoiren des Prinzen Lucien Bonaparte aufgefunden, welche dieser Tage bei Charpentier in drei Bänden erscheinen werden. Die „Revue Politique et Litteraire“ bringt heute aus diesem Buche ein Kapitel, das auf das Privatleben des Kaisers interessante Streiflichter wirft. Es handelt sich um die Ehe, die Lucien Bonaparte in Blesis-Chamans gegen den Willen seines Bruders insgeheim eingegangen. Lucien hatte seinen Freund Duroc beauftragt, den Brief, der die Anzeige der Ehe enthielt, dem ersten Konsul bei einem Konzerte in Malmaison zu überreichen. Gegen 3 Uhr Morgens nach diesem Konzerte wird Lucien aus dem Schlafe gewedt. Sein Schwager Murat war es, der in voller Gala gekommen war, um ihm die Antwort des Konsuls zu bringen. Die Beschreibung der Scene ist sehr lebhaft, charakteristisch und führt den Titel „Der tapfere Feigling“. Murat erzählt, der Konsul habe während des Konzertes ein Schläfchen gemacht und sei eben durch ein Allegro munter geworden, als man ihm den Brief gab. Kaum hatte er denselben geöffnet, als er in heftigen Zorn ausbrach. „Die Musik soll aufhören! Aufhören!“ rief er. Alles springt erschrocken auf: „Verrath! Verrath! Das ist ein wahrer Verrath!“ fuhr er fort, „Lucien hat seine Maitresse geheirathet“. Nun hatte aber der erste Konsul, wie Lucien hinzusetzt, einen ganz anderen Ausdruck gebraucht, er hatte statt Maitresse einfach Coquine gesagt; er wußte wohl, daß sie diesen beleidigenden Ausdruck nicht verdiene, und „nannte sie nur darum so, weil sie nicht seine Coquine sein wollte“. Im Laufe des Gesprächs erzählte Lucien seinem Schwager wie man seine Gemahlin abzuschrecken suchte, wie man jeden ihrer Schritte spionierte und wie man sogar einmal den Versuch gemacht, sie zu entführen. Der erste Konsul gab Murat den Auftrag, Lucien zu erklären, daß seine Ehe als nichtig betrachtet werde. Interessant ist es nun — und darauf bezieht sich der Titel des Kapitels — wie der tapfere Murat eingesteht, daß er vor Napoleon eine heillose Furcht habe, und wie er Lucien förmlich anfleht, dem mächtigen Konsul so unterwürfig wie möglich zu antworten. Lucien giebt ihm scheinbar nach, indem er seinem Bruder sagen läßt, „er bedauere aufrichtig das Mißfallen, das er erregt, werde trotzdem sammt seiner Frau gegen den Konsul die ergebenste Geschwisterliebe hegen“, setzt jedoch hinzu, er werde, falls der Konsul die Ehe wegen eines Formfehlers für nichtig erklären ließe, sich beeilen — die Ehe nochmals abzuschließen, und diesmal mit Beachtung aller Förmlichkeiten.